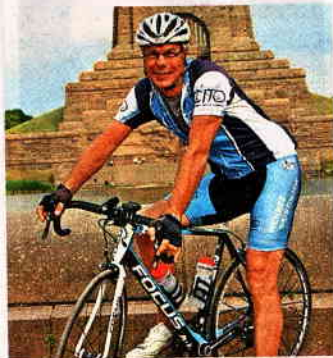


450 Kilometer nonstop im Sattel

Henef (den). Vom Völkerschlachtdenkmal zum Brandenburger Tor und zurück, diese Strecke radelte Matthias Ecke vom Radclub Hennef nonstop. Gestartet war Ecke mit weiteren 90 Rennradsportlern in Leipzig. Gefahren wurde im sogenannten geschlossenen Verband. Vor der Gruppe fuhr ein Führungsfahrzeug und dem Feld folgten weitere Begleitfahrzeuge.

An der Stadtgrenze der Hauptstadt empfing die Polizei das geschlossene Fahrerfeld. Ohne Stopp über jede auch rote Ampel ging es zum obligatorischen Gruppenfoto ans Brandenburger Tor. Nach knapp über einer Stunde war Berlin wieder verlassen und es ging zurück Richtung Leipzig. Überquerte Matthias Ecke die Elbe auf dem Hinweg über die Brücke in Torgau, so wurde als besonderes Bonbon auf der Rückfahrt die Fähre in Prettin

genommen. Nach 15 Stunden auf dem Rad und einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 30 km/h erreichte das Feld mittags wieder das Völkerschlachtdenkmal. „Jedem, der einmal etwas anderes mit dem Rennrad fahren möchte, empfehle ich die Teilnahme an der 14. Ausführung von Leipzig-Berlin-Leipzig im kommenden Jahr“, so Ecke.



■ Matthias Ecke vor dem Völkerschlachtdenkmal.

FOTO: SABINE WIDMAIER

WE 20.08.16

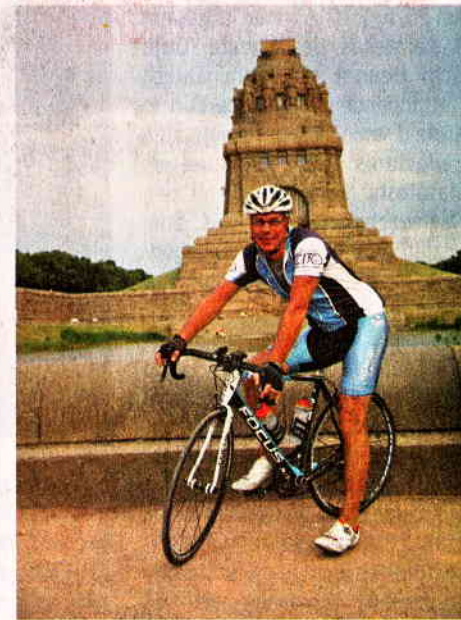
SE 19.08.16

Leipzig - Berlin - Leipzig 450 km nonstop im Sattel

(ul) Vom Völkerschlachtdenkmal am Leipziger Südfriedhof bis zum Brandenburger Tor in der Bundeshauptstadt Berlin und zurück - diese Strecke radelte Matthias Ecke vom Radclub CITO Hennef Mitte Juni gemeinsam mit rund 90 anderen Radsportbegeisterten bei der diesjährigen LE Biketour nonstop. Gestartet war das Feld der Rennradsportler um 19 Uhr in Leipzig. Drohte am Start noch der Wettergott nicht mitmachen zu wollen, so änderte er seine Meinung und die gesamte Tour fand zur Freude der Teilnehmer im Trockenen statt. Gefahren wurde im sogenannten geschlossenen Verband. Rund 200m vor der Gruppe fuhr ein Führungsfahrzeug und dem Feld folgten weitere Begleitfahrzeuge - für alle Fälle. Darüber hinaus dienten drei Motorräder der ständigen Absicherung der Rennradfahrer auf der gesamten Strecke. Bevor es in die Nacht

ging, wurde ein kurzer Stopp zur Montage sämtlicher Beleuchtung an allen Rädern eingelegt. Autofahrer, denen nun die Gruppe auf ihrem Weg nach Berlin begegnete, mussten das Gefühl haben, eine „Glühwürmchen-Parade“ zu passieren, viele kleine Lämpchen surrten ganz gleichmäßig durch die Nacht. An der Stadtgrenze der Hauptstadt empfing die Polizei das geschlossene Fahrerfeld. Nun fuhr dem Tross ein Polizeifahrzeug vorweg und zehn Polizeimotorräder sicherten jede Kreuzung Berlins, die von den Radsportlern passiert wurde. Ohne Stopp und ganz ungewohnt auch über jede rote Ampel ging es zum obligatorischen Gruppenfoto ans Brandenburger Tor; denn die LE Biketour hat sich bereits seit vielen Jahren etabliert. Doch für Sightseeing blieb nicht viel Zeit und so ging es nach einer guten Stunde wieder raus aus Berlin und

auf den Rückweg in Richtung Süden - nach Leipzig. Überquerten Matthias Ecke und die anderen Fahrer auf dem Hinweg die Elbe noch über die Brücke in Torgau, so wurde als Highlight auf der Rückfahrt die Fähre in Prettin genommen. Nach 15 Stunden auf dem Rad, einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 30km/ Stunde und 450 gefahrenen Kilometern erreichte das Feld mittags wieder das Völkerschlachtdenkmal. „Eine super organisierte Veranstaltung“, sagte der Hennefer Radsportler und empfiehlt jedem, der einmal etwas anderes



mit dem Rennrad fahren möchte, die Teilnahme an der 14. Auflage der LE Biketour „Leipzig-Berlin-Leipzig“ im Jahr 2017.